

Aussicht

bp in Lingen – heute und morgen



Bauleiterin Jenny Fairfax (rechts) und Larissa Arnken vom Projekt „Lingen Green Hydrogen“

Lingen Green Hydrogen

Ab 2027 soll am Standort grüner Wasserstoff produziert werden. Wir berichten über die Projektmeilensteine.

Nachhaltigeres Fliegen

Detlef Gruber erklärt, wie Co-Processing und Biokraftstoffe dazu beitragen können, CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Lingener Stadtjubiläum

Am 22. Juni ist Familientag. Als einer der Hauptsponsoren sind wir bei der Blaulicht- und Historienmeile dabei.



Co-Processing ist seine Leidenschaft

Nach seiner Ausbildung zum Chemikanten hat Lars Jeurink ein duales Studium bei der Raffinerie absolviert. Noch während dieser Zeit wurde das Co-Processing zu seinem Thema: In enger Zusammenarbeit mit seinem damaligen Vorgesetzten Detlef Gruber und den Kolleg:innen im Werk konzipierte und baute er die mobile Teststation für die Zertifizierung unterschiedlicher Biokomponenten. Insgesamt fünf Testläufe konnten so seit Anfang 2023 durch seine maßgebliche Unterstützung erfolgreich durchgeführt werden. Ganz oben an den Behältern stand Lars übrigens immer dann, wenn die Container befüllt und der Füllstand kontrolliert werden mussten.

[Mehr zum Thema: S. 10](#)



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dieser Ausgabe präsentiert sich unsere Werkszeitung in einem neuen Format. Ich freue mich sehr darüber.

Im Mittelpunkt stehen weiterhin die Entwicklungen an unserem Standort. Die Titelstory widmet sich dem Projekt „Lingen Green Hydrogen“ – einem zukunftsweisenden Vorhaben. Gleichzeitig steht auch unser klassischer Raffineriebetrieb vor tiefgreifenden Veränderungen. Die Anforderungen an Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit steigen. Deshalb arbeiten wir intensiv daran, unsere Strukturen zu optimieren und wirtschaftlich stark aufgestellt zu bleiben.

Ein Beispiel dafür ist unser Engagement im „Co-Processing“. Im Interview auf Seite 10 erklärt Detlef Gruber, wie diese Technologie dabei hilft, bestehende Prozesse weiterzuentwickeln.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen des Magazins.

Herzliche Grüße
Paula Wilson, Raffinerieleiterin

Gute Frage!

Wie passen die Investitionen in das Projekt „Lingen Green Hydrogen“ mit dem angekündigten Stellenabbau am Standort zusammen?

Paula Wilson, Raffinerieleiterin: Der deutsche Raffineriesektor steht in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen. Die Nachfrage nach konventionellen Kraftstoffen wird weiter zurückgehen und mit ihr auch die Raffineriekapazität im Markt. Gleichzeitig nimmt der Wettbewerbsdruck zu – nicht zuletzt durch wachsende Konkurrenz aus dem Ausland. Um unseren Standort auch künftig wettbewerbsfähig betreiben zu können, müssen wir daher unsere Kosten insgesamt reduzieren – leider auch im Personalbereich. Gleichzeitig richten wir aber auch den Blick nach vorn und bereiten uns aktiv für die Transformation in eine emissionsärmere Energiezukunft vor. Mit dem Projekt „Lingen Green Hydrogen“ investieren wir gezielt in ein neues, zukunftsorientiertes Geschäftsfeld. Wir freuen uns sehr, dass direkt neben der Raffinerie bps bislang weltweit größte industrielle Anlage für grünen Wasserstoff entsteht. Das soll ein bedeutender Schritt hin zu nachhaltigerer Energie und ein starkes Zeichen für den Wandel an unserem Standort werden.

Inhalt

4 Projekt „Lingen Green Hydrogen“
Meilensteine und Informationen zum Baufortschritt

6 In aller Kürze
Vom Zukunftstag über ein Dartturnier bis hin zum gelungenen Blutspendetag

8 Neustart
Die Schwerpunkte der neuen Unternehmensstrategie im Überblick

9 Vorgezogene Abstellung
Über die Herausforderungen und den Erfolg einer ungeplanten Revision

10 Nachhaltigeres Fliegen
Detlef Gruber im Interview zu den Chancen des Co-Processings

12 Nebenan: Die Chorwerkstatt
Warum Mitarbeiterin Maria Ostrowski begeistert dabei ist

14 Nebenan: Stadtjubiläum
Als Hauptsponsor mit Werkfeuerwehr und Historie beim Familientag dabei

15 Bilderrätsel
Sechs Aral SuperCards zu gewinnen!

Machen Sie mit!



Sie haben eine Frage oder Feedback für uns? Senden Sie gerne eine Mail an: aussicht@de.bp.com

An dieser Stelle drucken wir in den künftigen Ausgaben jeweils eine Frage aus der Leserschaft ab, die wir beantworten.



Grüner Wasserstoff ab 2027

In Lingen entsteht die weltweit größte Anlage von bp



Grüner Wasserstoff wird klimaneutral produziert und durch Aufspaltung von Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff gewonnen. Voraussetzung für die Klimaneutralität der Produktion ist, dass der Strom für die Aufspaltung aus erneuerbaren Energien kommt.

Im Dezember 2024 hat bp die endgültige Investitionsentscheidung für den Bau eines 100-MW-Elektrolyseurs getroffen. Das Projekt mit dem Namen „Lingen Green Hydrogen“ (LGH2) soll die größte industrielle Anlage für grünen Wasserstoff von bp werden und die erste, die das Unternehmen vollständig besitzen und betreiben wird.

Mit dem Projekt „Lingen Green Hydrogen“ will bp einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Entwicklung von grünem Wasserstoff im industriellen Maßstab in Deutschland erreichen. Gefördert wird das Projekt im Rahmen des IPCEI-Programms (Important Projects of Common European Interest) mit Mitteln des Bundeswirtschaftsministeriums und des Landes Niedersachsen. Mit einem zukünftigen Anschluss an das Wasserstoffkernnetz könnte der grüne Wasserstoff Industriekunden in ganz Deutschland zur Verfügung gestellt werden.

Meilensteine des Bauvorhabens

Der 100-MW-Elektrolyseur entsteht direkt neben der Raffinerie auf einem Baufeld, das mit 34.000 m² so groß wie viereinhalb Fußballfelder ist. Seit Jahreswechsel rollen hier die Baufahrzeuge. Die ersten großen Bauelemente werden bereits Mitte des Jahres in Lingen angeliefert. Die 20 sogenannten PEM-Elektrolyse-Stacks (PEM=Protonen-Austausch-Membran) – hierbei handelt es sich um die Herzstücke des Elektrolyseurs – erwartet die Raffinerie im Laufe des Jahres 2026. Der Einbau der einzelnen Elemente soll dann schrittweise erfolgen.

„Mitte 2027 wollen wir die Anlage in Betrieb nehmen und möglichst pro Jahr 10.000 bis 11.000 Tonnen grünen Wasserstoff produzieren. Lingen Green Hydrogen soll damit ein Leuchtturm-Projekt im Bereich der gezielten und fokussierten Investitionen von bp als Beitrag zur Energie-

wende werden“, so Gesamtprojektleiter Hamza Saritiken. Damit der Wasserstoff aus der Elektrolyseanlage auch zu grünem Wasserstoff wird, ist erneuerbarer Strom erforderlich. Dieser soll aus Offshore-Windparks in der Nordsee bezogen werden.

Auswirkungen auf die Nachbarschaft

Die aktuellen Bauarbeiten können auf den umliegenden Straßen der Raffinerie zeitweise zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen führen. „Um Störungen durch den Baulärm so gering wie möglich zu halten, stellen wir sicher, dass die Durchführung lärmintensiver Arbeiten ausschließlich tagsüber stattfinden wird“, erläutert Larissa Arnken, zuständig für Arbeitssicherheit und Umweltschutz im Projekt. Mit Blick auf den Betrieb der Anlage erwartet die Ingenieurin keine signifikanten Lärm- oder Geruchsemissionen. „Das Design des Elektrolyseurs ist so konzipiert, dass jegliche Auswirkungen auf die Nachbarschaft und die Umwelt möglichst gering ausfallen.“



Das internationale Projekt-Team umfasst mehr als 300 Mitarbeitende. Auf diesem Bild ist ein Teil des 30-köpfigen Kernteams zu sehen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Das steckt im Projekt
LGH2:

8000 m³
Beton

1500 t
Stahl

25 km
Rohrleitungen

200 km
Kabel

Sie haben Fragen zum Projekt „Lingen Green Hydrogen“? Schreiben Sie gerne eine Mail an: aussicht@de.bp.com

Oder treten Sie mit uns über die bp Website in Kontakt:



bp.com/de

In aller Kürze

Betriebseigenes Dartsturnier



Darts ist längst nicht mehr nur was für die Kneipe – auch in der Raffinerie ist der Präzisionssport angekommen! Seit Oktober letzten Jahres fliegen hier regelmäßig die Pfeile: Eine zehnköpfige Betriebssportgruppe trifft sich monatlich und trainiert mit viel Spaß und Ehrgeiz, die Triple-20 zu treffen.

Um noch mehr Kolleg:innen fürs Pfeilewerfen zu begeistern, haben Nils Brümmer und Jan Papst kurzerhand ein internes Dartsturnier auf die Beine gestellt – mit großem Erfolg! Am 11. April trafen sich 19 Mitspielende am Sportplatz in Altenlingen und lieferten sich spannende Duelle. Nach einer intensiven Gruppenphase ging's in die K.-o.-Runde, in der es noch einmal spannend wurde. Am Ende konnte sich Janik Borg durchsetzen und den brandneuen Wanderpokal stolz in die Höhe stemmen. Die Kampfansage für nächstes Jahr kam prompt: Titelverteidigung ist fest eingeplant! Fazit: Mega Stimmung, faire Matches und jede Menge Spaß – das schreit nach Wiederholung! Das Turnier soll zur festen Tradition werden.

Forum Produktion & IT



Auf der jährlichen Fachtagung in Lingen stehen neueste Entwicklungen und Trends in den Bereichen Produktions- und Informationstechnologien im Zentrum. Das Motto 2025: „Zukunftsperspektiven durch Transformation – Anregungen und Lösungsansätze für Produktion & IT“.

Treffender hätte das diesjährige Leitthema für die Raffinerie nicht formuliert werden können. Auch hier steht das Thema Transformation ganz oben auf der Agenda, um mehr und mehr emissionsärmere Energielösungen anbieten zu können. Ein entsprechender Fachvortrag von Jörg Weiss (Produktionsleitung) und Marian Wienhoff (Unternehmenskommunikation) informierte über Ziele und Herausforderungen und regte zu einem tollen Austausch an.



Zukunftstag

Der Zukunftstag ist für Schüler:innen eine tolle Gelegenheit, Berufsbilder und Arbeitgeber kennenzulernen, die sie bisher noch nicht auf dem Schirm hatten. Grund genug für die Raffinerie, auch in diesem Jahr 36 Mädchen und Jungen am 3. April diese Möglichkeit zu bieten und ganz herzlich zu begrüßen.

Nach einer kurzen Einführung ins Unternehmen und Vorstellung der Ausbildungsmöglichkeiten ging es auf große Tour: Von der Verwaltung über die Hauptwerkstatt und das Labor bis hin zur Werkfeuerwehr lernten die jungen Gäste den gesamten Standort kennen. Natürlich durften auch eine Fahrt durch die Raffinerie und ein Blick in die zentrale Messwarte nicht fehlen. Das anschließende Mittagessen gab allen die Möglichkeit, sich ausgiebig über die spannenden Eindrücke des Tages auszutauschen.



Blutspendetag in Zahlen



Mitarbeitende nahmen an der Aktion am 20. Mai teil.



Personen haben sich zum ersten Mal einen halben Liter Blut abnehmen lassen.



Fachkräfte vom Blutspendedienst des DRK Lingen sowie ein großer LKW rückten an und machten die Aktion zu einem gelungenen Termin.

Herzlichen Dank dafür an alle Beteiligten!

Azubis sammeln für Tafel

Auszubildende der Raffinerie haben Lebensmittel und Hygieneartikel gesammelt und insgesamt neun Umzugskartons an die Tafel gespendet. Die Azubis Jonas Hüsing, Nils Schwering und Titus Post holten die Spenden in der Belegschaft ein und übergaben sie an Jürgen Lindemann von der Lingener Tafel (v. r. n. l.).

Die Aktion lief vom 31. März bis zum 4. April und wurde von der Jugend- und Auszubildendenvertretung organisiert. Auch an den anderen bp Standorten in Bochum, Gelsenkirchen, Hamburg und Mönchengladbach wurden Spenden gesammelt, sodass insgesamt 54 Kartons zusammengekommen sind.



Neustart

Das Strategieupdate von bp

Rund fünf Jahre nach der letzten strategischen Neuausrichtung hat bp Ende Februar eine Anpassung der Unternehmensstrategie vorgestellt. Das Unternehmen setzt dabei auf Wachstum im Öl- und Gasgeschäft (Upstream), Fokussierung im Bereich Verarbeitung und Verkauf (Downstream) sowie disziplinierte Investitionen in die Energiewende.

Mit der strategischen Anpassung möchte bp einfacher strukturiert und stärker fokussiert werden und den Unternehmenswert langfristig steigern. Murray Auchincloss, Chief Executive Officer (CEO) von bp, formuliert hierfür ein klares Vorgehen: „Wir verringern und verteilen die Kapitalausgaben neu auf unsere rentabelsten Geschäftsbereiche, um das Wachstum voranzutreiben und streben unermüdlich nach Leistungsverbesserungen und Kosteneffizienz.“

Wachstum im Upstream-Geschäft:

Das Unternehmen plant, die Upstream-Investitionen in Öl und Gas auf etwa 10 Milliarden US-Dollar pro Jahr zu erhöhen. So soll die Produktion 2030 auf voraussichtlich 2,3 bis 2,5 Millionen Barrel Öläquivalent pro Tag steigen. Ziel ist es, in den kommenden Jahren eine Produktion mit höheren Gewinnspannen zu erreichen.

Fokussierung im Downstream-Geschäft:

Im Downstream-Bereich, der Verarbeitung und Vermarktung von Produkten, sind derzeit Umstrukturierungen geplant, um die finanzielle Widerstandskraft zu stärken. Wie bereits Anfang Februar bekannt gegeben, sondiert die BP Europa SE derzeit den Markt für einen möglichen Verkauf der Ruhr Oel GmbH inklusive dem Raffineriestandort Gelsenkirchen sowie auch des Tankstellengeschäfts in den Niederlanden und Österreich.

Disziplinierte Investitionen in die Energiewende:

Mit Blick auf die Energiewende setzt bp auf gezielte Investitionen in Projekte mit hoher Rendite und auf fokussierte Investitionen in den Bereichen Biogas, Biokraftstoffe und Elektromobilität. Weiterhin werden die Offshore-Wind- und Solarprojekte kapitalschonend ausgebaut sowie eine begrenzte Zahl an Wasserstoff- und CO₂-Abscheideprojekten verfolgt. Das Projekt „Lingen Green Hydrogen“ (siehe Seite 4) ist eines davon.

Herausforderung angenommen!

Ungeplante Abstellung: Aus der Not eine Tugend gemacht



Während der Abstellungszeit im Januar und Februar waren 140 Mitarbeitende von Partnerfirmen und gut 40 bp Kolleg:innen im Einsatz, um gemeinsam dafür zu sorgen, dass der Hydrocracker Ende Februar wieder in Betrieb genommen werden konnte.

Der Zeitpunkt für die Abstellung und Revision einer Anlage ist in der Regel über Monate geplant. Anfang des Jahres hat die Raffinerie durch eine starke Teamleistung bewiesen, dass im Falle einer technischen Herausforderung auch Ungeplantes nutzvoll gemeistert werden kann.

Zu Jahresbeginn zeigte der Hydrocracker einen technischen Defekt auf, der eine sofortige Reparatur notwendig machte. Schnell war klar: Für die anstehenden Arbeiten muss die gesamte Anlage für mehrere Wochen außer Betrieb genommen werden. Was die Raffinerie-

Mitarbeitenden zusätzlich umtrieb, war die Tatsache, dass eine geplante Abstellung und Revision eigentlich für April angesetzt waren – hier sollte der Katalysator gewechselt werden. War es möglich, diese Arbeiten vorzuziehen, um zu vermeiden, dass die Anlage gleich zweimal heruntergefahren werden muss?

Betriebsleiter Johannes Zurfähr erinnert sich gut daran, was sich ereignete, als man sich für genau diese Option entschieden hatte: „Die ersten zehn Tage haben wir mit sehr viel Abstimmungen verbracht, um entscheidende Fragen zu klären: Kann der Katalysator eher geliefert

werden? Ist es möglich, dass uns die Partnerfirmen für den Katalysatorwechsel frühzeitig zur Verfügung stehen? Wer nimmt unsere Zwischenprodukte ab, die durch den Ausfall der Anlage nicht weiterverarbeitet werden können?“ Vom Einkauf über die Logistik bis hin zur Werkstatt waren viele Abteilungen beteiligt und bereit, das Vorziehen des Katalysatorwechsels möglich zu machen – mit Erfolg!

Das Zeitfenster der Anlagenreparatur wurde vom Hersteller des neuen Katalysators für eine vorgezogene Produktion genutzt. Um zusätzlich Zeit zu gewinnen, erfolgte die Anlieferung nicht wie geplant per Schiff, sondern ausnahmsweise per Luftfracht. Auch die Partnerfirmen spielten mit und stellten Personal eher zur Verfügung – wie auch die Schwester-Raffinerien in Gelsenkirchen und Rotterdam. Johannes Zurfähr zeigt sich noch heute begeistert und dankbar: „Es war einfach klasse, wie wirklich alle an einem Strang gezogen haben. Es wurde konzentriert und sicher gearbeitet und aus der Not heraus gemeinsam eine großartige Leistung erbracht.“

Nachhaltigeres Fliegen

Co-Processing macht es möglich

Biokraftstoffe können die CO₂-Emissionen des Luftverkehrs in naher Zukunft schrittweise verringern. Seit 2022 produziert deshalb auch unsere Raffinerie im sogenannten Co-Processing-Verfahren nachhaltigeren Flugkraftstoff, auch SAF (Sustainable Aviation Fuel) genannt. Die Entwicklung dorthin hat Mitarbeiter und Prozess-Ingenieur Dr. Detlef Gruber über Jahre begleitet.

Detlef, worum genau geht es beim Co-Processing, kurz Co-Pro?

Kurz gesagt geht es darum, biogene Rohstoffe wie heimisches Rapsöl oder gebräuchtes Speiseöl gemeinsam mit Rohöl

in den vorhandenen Anlagen zu verarbeiten und so den Einsatz fossiler Stoffe zu reduzieren. Der so hergestellte Biokraftstoff kann nicht nur einen Beitrag zur Emissionsreduzierung leisten, sondern ist auch dabei, sich für uns als wirtschaftliche Wachstumssäule zu etablieren.

Wie hat sich die Biokraftstoffproduktion denn diesbezüglich entwickelt?

Unsere Raffinerie hat bereits im Jahr 2002 einen ersten Testversuch mit der Verarbeitung von Biokomponenten in der Entschwefelungsanlage gewagt. Der Einsatz von Rapsöl wurde damals schon von den beteiligten Kolleginnen und Kollegen als erfolgreich bewertet. Die politischen Rahmenbedingungen waren allerdings noch nicht so weit. Und auch die Auswirkungen von Biokraftstoffen auf Motoren waren noch nicht ausreichend erforscht.

Erst 2018 konnte die Co-Pro-Erfolgsgeschichte richtig durchstarten. Damals haben wir uns als erste Raffinerie in Deutschland für das Verfahren zertifizieren lassen.

Und etwas später kam dann gebräuchtes Speiseöl zum Einsatz?

Richtig. In 2020 haben wir das Co-Pro-Verfahren im Hydrocracker getestet, um nachhaltigeren Flugkraftstoff produzieren zu können. Im Februar 2022 war es dann so weit. Ich erinnere mich noch gut an die Schlagzeile: „Frittenfett zum Abheben!“ Tatsächlich haben wir seither diverse biogene Einsatzstoffe getestet, um auf dem Markt flexibel agieren zu können.

Wie bewertest du den heutigen Stand?

Insbesondere im ersten Halbjahr 2024 haben wir im Hydrocracker den Einsatz der Biokomponenten konstant auf fünf Prozent unseres Gesamteinsatzes er-

höhen können. Das war ein toller Erfolg, aber auch sehr ressourcenintensiv. Da die Biokomponenten nicht so rein wie herkömmliches Rohöl sind, verursachen sie einen deutlich höheren Aufwand: mehr Filterwechsel und Laboranalysen, und auch die Fahrweise der Anlage ist anspruchsvoller. Nicht zu vergessen, dass jeder neue Einsatzstoff einen aufwendigen Testlauf mit anschließender Zertifizierung durchlaufen muss.

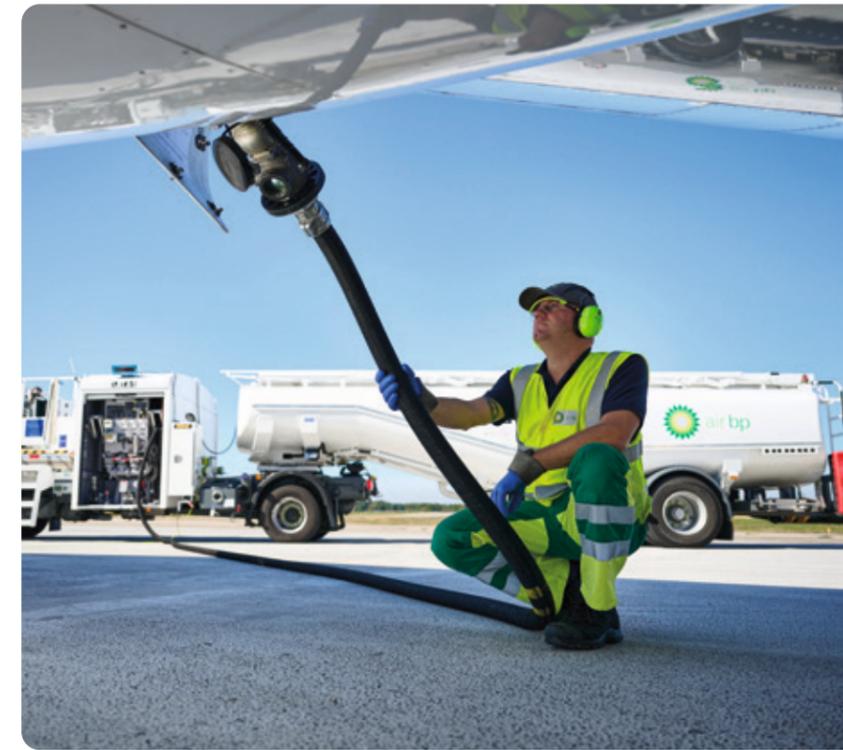
Und der Aufwand lohnt sich?

Die Arbeit hat sich auf jeden Fall gelohnt: Mit den 2024 eingesetzten Biokomponenten haben wir 15 Prozent der gesamten Raffinerieleistung ausmachen können. Ein großer Erfolg, der in Form von bewilligten Projekten honoriert wird. Noch in diesem Jahr werden wir Online-Messungen installieren, um beispielsweise Chloride zu bestimmen. Dadurch können aufwendige Laboranalysen reduziert werden. 2026 stehen uns dann ein zweiter Biotank und ein redundanter Biofilter zur Verfügung. Zwei Tanks bedeuten für uns zwei verschiedene Biokomponenten, die wir – wie beim herkömmlichen Rohöl-Mix – optimal mischen können. Ein weiterer Filter hat den großen Vorteil, dass wir bei einem Filterwechsel nicht den Bioeinsatz reduzieren müssen, sondern einfach auf den anderen Filter umstellen können. Und nicht zuletzt lohnt sich die Herstellung von SAF natürlich auch finanziell, da es hochpreisiger verkauft werden kann.

Welche Perspektiven hat SAF in den kommenden Jahren?

Der Co-Pro-Anteil für die Herstellung von SAF unterliegt einer internationalen Norm und war bisher bei einem Anteil von fünf Prozent festgeschrieben. Inzwischen hat der Gesetzgeber diese Menge erhöht, weshalb das Limit seit Januar bei 30 Prozent liegt. Dafür hat sich auch bp auf allen

Ebenen stark gemacht. Wir in Lingen stehen bereit, die Mengen in unserer Anlage immer weiter hochzufahren, sehen unser Ziel aus technischen Gründen aber aktuell noch bei zehn Prozent. Die Nachfrage nach SAF ist im starken Zusammenhang mit den verpflichtenden Beimischungsquoten der EU zu sehen: Seit dem 1. Januar schreibt eine Verordnung beim Tanken an europäischen Flughäfen einen Mindestanteil von zwei Prozent an SAF vor. Dieser Anteil soll kontinuierlich ansteigen und 2030 bei sechs Prozent liegen, 2035 bei 20 und 2050 schließlich bei 70 Prozent.



KLARE WÖRTE
UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

AUF DEN PUNKT GEBRACHT.

Aussicht bp in Lingen – heute und morgen

www.klareworte.com

part of **GROW.**

nebenan



Montags um 20 Uhr schon was vor?

Die Chorwerkstatt Lingen sucht Männerstimmen und freut sich über interessierte Anfragen. Alle weiteren Informationen unter: www.chorwerkstatt-lingen.de

gerne aufgegriffen, doch grundsätzlich gibt unser Chorleiter die Linie vor. Wobei es tatsächlich passieren kann, dass ein Stück mal gar keine Zustimmung findet und aus dem Programm fällt“, erinnert sich Maria lachend.

Singen als perfekter Ausgleich

Die 36-Jährige beschäftigt sich in der Raffinerie mit eher technischen Themen und geht gerne zu den Chorproben, weil hier Körper und Stimme zum Einsatz kommen und musikalische Kreativität gefragt ist – für sie ein perfekter Ausgleich. „Ich mag unsere bunte Gemeinschaft. Nicht nur, dass bei uns alle Altersgruppen vertreten sind, sondern eben auch sehr unterschiedliche Ansichten und Lebenserfahrungen.“

Trotz 30-jährigem Jubiläum findet in diesem Jahr übrigens kein Konzert zum Mitfeiern statt. „Wir feiern unter uns und treten 2027 mit einem neuen Programm auf die Bühne.“ So viel Zeit muss sein, wenn man alles in Eigenregie erstellt und dabei einen großen Anspruch an Spaß und beste Unterhaltung für das Publikum hat.

Vom Konzert zur Show

Wie die Chorwerkstatt Lingen begeistert

Die Chorwerkstatt Lingen feiert in diesem Jahr 30-jähriges Bestehen. Maria Ostrowski, Ingenieurin und langjährige Mitarbeiterin der Raffinerie, ist seit elf Jahren dabei. Sie erzählt, warum sie das Singen so schätzt und was die Chorwerkstatt besonders macht.

Wer gerne ein klassisches Chorkonzert besucht, kennt das Szenario: Die Darbietenden stehen auf der Bühne mit einer Notenmappe in der Hand, meist in einheitlichen Outfits gekleidet, angeordnet in mehreren Reihen. Diese Aufstellung beherrscht natürlich auch die Chorwerkstatt und dennoch sind ihre Konzerte von ganz anderen Bildern geprägt. „Wir erzählen im Rahmen unserer Auftritte eine richtige Geschichte. Diese Idee hat ganz klein angefangen. Mittlerweile präsentieren wir eher eine Show als ein Konzert“, erzählt Maria Ostrowski begeistert. Die etablierte Fangemeinde in Lingen scheint diese Entwicklung sehr zu schätzen: Für das letzte Konzert mit dem Titel „Tatsächlich Weihnachten“ im Dezember 2024 hatte man drei Auftritte geplant. Die

Karten verkauften sich innerhalb kürzester Zeit und auch die für das Zusatzkonzert waren bereits nach zweieinhalb Stunden vergriffen.

Der Name des Chors ist Programm

Das Ensemble ist eine Gruppe von über 90 Personen. Jede:r bringt unterschiedliche Talente mit und zeigt sich bereit, für die Konzerte mal mehr oder weniger im Vordergrund mitzuwirken. Dabei ist der Name des Chors Programm: Die Mitglieder bauen einen Großteil der Requisite selbst und sorgen eigens für Deko und passende Kostüme. Wer Lust hat, übernimmt eine der kleinen Sprecherrollen. Wer absehen kann, dass die Zeit für aufwendige Proben kurz vor dem Konzert knapp ist, verzichtet auf die Auftritte und darf dennoch bei den wöchentlichen Proben am Montagabend dabei sein.

Auch die Auswahl der Lieder kann in der Chorwerkstatt, die als Verein organisiert ist, sehr demokratisch sein: „Vorschläge der Chormitglieder werden



ROYAL
WAGENBORG

IMMER EINE LÖSUNG
Effizienz, Sicherheit
und intelligente
Technik

WAGENBORG. FOR SURE.



Stadtjubiläum

Die Raffinerie ist am Familientag dabei!



1050 Jahre Lingen – das bedeutet für dieses Jahr 1050 besondere Momente in unserer Stadt. Den Höhepunkt des Jubiläums bildet das Festwochenende vom 20. bis 22. Juni.

Während sich am Freitag und Samstag der Lingerer Markt zur Open-Air-Bühne verwandelt, steht am Sonntag ein bunter Familientag auf dem Programm: Die Raffinerie ist als einer der Hauptsponsoren mit der Werkfeuerwehr bei der großen Blaulichtmeile dabei. Auch auf dem Pferdemarkt, wo u. a. die Ortsteile ihre Historie präsentieren, sind wir vertreten und stellen gemeinsam mit „unserem“ Stadtteil Holthausen-Biene die Geschichte des Standortes vor. Wir freuen uns, wenn Sie vorbeikommen und gemeinsam mit uns ins Gespräch kommen!

Bilderrätsel

Sechs Aral SuperCards im Wert von je 50€ zu gewinnen!



1050
STADT LINGEN EMS
DAMALS. MORGEN. MIT UNS!

**Festsonntag
im Herzen
unserer Stadt**
22. Juni 2025
Ab 11 Uhr



Alle Infos unter
lingen.de/1050



Im Bild rechts verstecken sich fünf Fehler. Wer kann sie finden?

So nehmen Sie teil:
Schicken Sie uns die Lösung unter Angabe Ihrer Adresse per E-Mail an: aussicht@de.bp.com

Oder senden Sie eine frankierte Postkarte an:
BP Europa SE, Raffinerie Lingen
z. Hd. Marian Wienhoff
Waldstraße 145, 49808 Lingen

Teilnahmeschluss ist der 31.08.2025.
Verlost werden sechs Aral SuperCards im Wert von je 50 Euro.



**Wir gratulieren
Bernhard Albers
aus Altenlingen!**

Er hat am Kreuzworträtsel der letzten Ausgabe teilgenommen und eine von drei Aral SuperCards gewonnen. (Foto: privat)

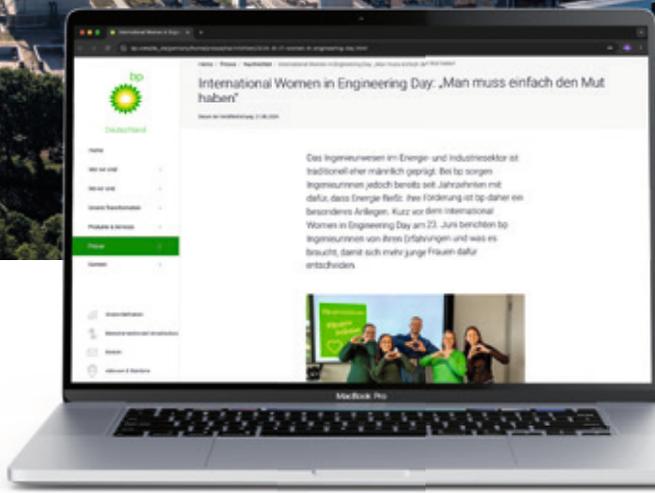
Teilnahmebedingungen:

Teilnahme ab 18 Jahren möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird nicht bar ausgezahlt. Die Gewinner:innen werden unter allen richtigen Antworten ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Zusendungen von Mitarbeitenden der BP Europa SE sowie deren Tochtergesellschaften

in Deutschland und ihrer Angehörigen sind ausgeschlossen und können bei Verdacht nicht berücksichtigt werden. Die Gewinnerdaten werden nur zum Zwecke des Gewinnversands verwendet und nach Abwicklung des Gewinns gelöscht, spätestens jedoch sechs Monate nach Ziehung

der Gewinner:innen. Rechtsgrundlage ist Artikel 6 Abs. 1 a DSGVO. Bitte beachten Sie auch die weiteren Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten unter:

www.bp.com/de_de/germany/home/datenschutz.html



Bleiben Sie auf dem Laufenden!

Sie möchten über Ereignisse in der Raffinerie und zum Unternehmen immer bestens und schnell informiert sein? Neben unserer Werkszeitung „Aussicht“ stehen Ihnen weitere Informationskanäle zur Verfügung, die im Vergleich zu einem gedruckten Magazin immer tagesaktuell berichten.

Sowohl auf unseren Social Media Kanälen als auch auf unserer Website finden Sie alle aktuellen Neuigkeiten und Informationen rund um die Raffinerie und bp in Deutschland. Über die beigefügten QR-Codes sind unsere Kanäle schnell und direkt erreichbar – schauen Sie gerne vorbei!



bp.com/de



x.com



facebook.com



linkedin.com

Hier finden sie Informationen zum Standort Lingen:

Mit unserem WhatsApp Business-Kanal erhalten Sie Informationen direkt auf Ihrem Smartphone, sollte es beispielsweise zu erhöhten Fackeltätigkeiten kommen. Über den QR-Code erfahren Sie, wie die Anmeldung funktioniert.




WhatsApp

Impressum

Aussicht, bp in Lingen
Ausgabe Juni 2025

Herausgeber:
BP Europa SE
Waldstraße 145
49808 Lingen

V. i. S. d. P.:
Marian Wienhöff

Projektleitung:
Christina Paudler

Kontakt:
aussicht@de.bp.com

Redaktion, Gestaltung:
Klare Worte Unternehmens-
kommunikation GmbH,
Lingen

Fotos:
· BP Europa SE
· Moritz Brilo
· Schöning Fotodesign
· Martin Piepenbrink
· Lingener Chorwerkstatt e.V.

Druck:
Schmidt, Ley + Wiegandt
GmbH + Co. KG, Wuppertal

